



Gesund im Alter

VERDRÄNGEN IST DIE SCHLECHTESTE LÖSUNG

Die häufigsten Irrtümer zum Thema Pflegevorsorge

(DJD-K). Die Themen Pflegebedürftigkeit und Vorsorge werden von vielen Menschen gern verdrängt oder auf die lange Bank geschoben. Viele Fragen und Einwände halten sie oft davon ab, rechtzeitig zu handeln, um jederzeit für den Ernstfall vorbereitet zu sein. Hier sind die fünf häufigsten Irrtümer zum Thema Pflegevorsorge:

1. „Meine Familie wird schon für mich sorgen“
Fakt ist: Mittlerweile lebt auch die ältere Generation überwiegend außerhalb fester Sozial- und Familienverbände. Die Kinder haben ihren Lebensmittelpunkt nicht

selten mehrere Stunden von den Eltern entfernt. Auf Unterstützung durch die Familie kann man sich heute nicht mehr grundsätzlich verlassen.

2. „Ich will jetzt leben und nicht über Vorsorge nachdenken“
Fakt ist: Je früher man eine private Pflegezusatzversicherung abschließt, desto günstiger ist der Beitrag. Zudem ist man dann jederzeit für den Pflegefall abgesichert. Ein weiterer Aspekt: Vor dem Abschluss einer privaten Pflegezusatzversicherung muss man Gesundheitsfragen beantworten,

in jüngeren Jahren sind Vorerkrankungen seltener als später.

3. „Wenn ich zum Pflegefall werde, reicht mir doch das Geld vom Staat“
Fakt ist: Die gesetzliche Pflegeversicherung deckt als Grundabsicherung nur einen Teil der Kosten. Die Versicherten müssen einen erheblichen Anteil aus eigener Tasche zahlen. Laut Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) beträgt der durchschnittliche Eigenanteil der Pflegeheimkosten bundesweit im ersten Jahr über 2.200 Euro im Monat. Bei ambulanter Versorgung gilt: Die

Pflegekasse zahlt je nach Pflegegrad unterschiedliche Beträge.

4. „In meinem Alter bekomme ich keine Pflegeabsicherung mehr. Außerdem reicht mir mein Ersparnis für den Fall der Fälle“
Fakt ist: Eine Pflegeabsicherung ist bis ins hohe Alter möglich. Daher gilt: besser spät als nie. Und im Pflegefall ist das Angesparte schneller aufgebraucht, als man denkt. Nur die wenigsten schaffen es, über die Jahre so viel Geld anzusparen, dass sie das Thema Pflege anders als über eine private Pflegezusatzversicherung regeln können.

WOHN-PARK am Weiher

Der Wohnpark am Weiher in Leutershausen ist ein kleines, attraktives, diakonisches Unternehmen. Er ist Träger einer stationären Pflegeeinrichtung, Diakoniestation und Tagespflege. Als etablierte Einrichtung bieten wir Ihnen einen zukunftssicheren Arbeitsplatz, mit vielfältigen Möglichkeiten sich bei uns weiterzuentwickeln.

Zur Verstärkung unserer Teams im stationären Wohnbereich suchen wir **Pflegefachkräfte, Pflegefachhelfer und Pflegehilfskräfte (m/w/d)** in Voll- und Teilzeit.

Ansprechpartnerin: Einrichtungsleitung Natascha Deißler, Tel. 09823-954203

Es erwartet Sie:

- Ein sicherer Arbeitsplatz in einem etablierten Unternehmen mit einem angenehmen familiären Klima sowie eine leistungsgerechte Vergütung nach AVR-Diakonie Bayern.
- Zusatzleistungen nach AVR-Diakonie Bayern, vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten und die Möglichkeit sich mit seinen Ideen einzubringen und zu verwirklichen.
- Ein engagiertes Team, das Hand in Hand arbeitet und sich darauf freut, sich gemeinsam mit Ihnen weiterhin für unsere hohen Qualitäts- und Pflegestandards einzusetzen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann bewerben Sie sich! Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:
Wohnpark am Weiher gGmbH, Am Stadtweiher 1, 91578 Leutershausen,
Tel: 09823-9540. E-Mail: pdl@wohnpark-leutershausen.de.

22 Jahre Hörakustik-Hilge - ANZEIGE -

modischen Trends führender Hersteller. Der Fachbetrieb ist für alle Krankenkassen zugelassen und liefert sogar zu zahlungsfreie Hörgeräte.

Zu den kostenlosen Serviceleistungen gehören Hörtests, Besuche zu Hause und in Seniorenheimen.

Hilge
Meisterbetrieb für Hörakustik

Erfahrung macht den Unterschied

Annette und Thomas Hilge
Ein Besuch lohnt sich.
Rufen Sie an oder kommen Sie vorbei!

Hörakustik Hilge Meisterbetrieb - Karolinenstraße 2 - 91522 Ansbach - Telefon: 09 81-97 24 204



Die gesetzliche Pflegeversicherung deckt als Grundabsicherung nur einen Teil der Pflegekosten. Die Versicherten müssen einen erheblichen Anteil aus eigener Tasche zahlen. Foto: djd-kj/Allianz/Halfpoint - stock.adobe.com

DER FACHKRÄFTEBEDARF IN DER PFLEGE BLEIBT UNGEBROCHEN HOCH

Sowohl langfristig als auch während der Pandemie ist die Beschäftigung von Pflegekräften stärker gewachsen als die Beschäftigung insgesamt

(RED). Im Juni 2022 waren 1,68 Millionen Menschen in Pflegebedürftigen sozialversicherungspflichtig beschäftigt und damit 18.000 bzw. 1,1 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. In den letzten fünf Jahren ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Pflege um 166.000 bzw. 11 Prozent gestiegen. Über alle Berufsgruppen hinweg lag das Plus bei sieben Prozent. Seit Januar 2022 fällt das Beschäftigungswachstum jedoch seit langem wieder schwächer aus als insgesamt über alle Berufe.

» Anteil ausländischer Arbeitskräfte in der Pflege steigt

Der Anteil der Pflegekräfte mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit hat sich von acht Prozent in 2017 auf 14 Prozent in 2022 nahezu verdoppelt. Dabei ist der gestiegene Anteil vor allem auf Drittstaaten zurückzuführen. Die meisten der insgesamt 244.000 ausländischen Pflegekräfte kommen aus den Ländern Polen, Bosnien und Herzegowina, Türkei, Rumänien sowie Kroatien. Auch die Zahl der Geflüchteten, die in der Pflege tätig sind, ist in den letzten Jahren deutlich gestie-

gen. Im Juni 2022 waren 20.000 Pflegekräfte aus einem der acht zuzugsstärksten Asylherkunftsländer in der Pflege tätig, vor der Flüchtlingszuwanderung im Jahr 2015 waren es weniger als 2.000.

» Deutlicher Fachkräfteengpass bei Pflegefachkräften

Der Fachkräftebedarf in der Pflege bleibt ungebrochen hoch.

Auf 100 gemeldete Stellen für Fachkräfte in der Pflege kommen lediglich 33 Arbeitslose. Anders sieht es auf Helferniveau aus. Hier überwiegt die Zahl der Arbeitslosen die der Stellen. 100 gemeldete Stellen stehen 323 Arbeitslosen gegenüber. Im gesamten Pflegebereich ist der Bedarf an examinierten Fachkräften um einiges höher als das Potenzial an Arbeitslosen mit diesem Qua-

lifikationsprofil. Gleichzeitig gibt es deutlich mehr Arbeitslose, die an einer Stelle als Pflegehilfskraft interessiert sind, als Stellen vorhanden sind.

» Gute Beschäftigungschancen nach der beruflichen Weiterbildung

Die Qualifizierung von Pflegehilfskräften zu Altenpflege-

helfern mit Ausbildung oder Pflegefachkräften kann dazu beitragen, das Fachkräftepotenzial zu erhöhen. Im Zeitraum Juli 2021 bis Juni 2022 (aktuell zur Verfügung stehender Zeitraum) beendeten 10.000 Personen ihre Umschulung zur Pflegefachkraft. Unterstützt wurden dabei sowohl Arbeitslose als auch Beschäftigte. Von den 52.000 Personen, die laut

Statistischem Bundesamt im Jahr 2022 eine Ausbildung zur Pflegefachkraft begonnen haben (vorläufige Werte), wurde gut jede 10. durch die Bundesagentur für Arbeit im Rahmen der beruflichen Weiterbildung gefördert.

» BA rekrutiert aus anderen Ländern

Die BA hilft zudem dabei, Fachkräfte und Auszubildende für die Pflege im Ausland zu gewinnen. Ein Schwerpunkt bildet dabei das Programm „Triple Win“.

Gemeinsam mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) arbeitet die BA mit den Ländern Bosnien-Herzegowina, den Philippinen, Tunesien, Indonesien, Indien sowie Jordanien zusammen.

Im Rahmen des Programms nahmen bislang insgesamt 4.047 Fachkräfte und 275 Azubis eine Beschäftigung bzw. Ausbildung in Deutschland auf.

Die BA setzt bei ihren Vorhaben auf faire Migration und arbeitet nur mit Ländern zusammen, in denen es keinen eigenen Mangel an Pflegekräften gibt.



Der Fachkräftebedarf in der Pflege bleibt weiterhin ungebrochen hoch. Foto: Pixabay